

## Liebe Eltern

Ihr Kind, das schon auf dem fortgeschrittenen Weg ins Erwachsensein ist, interessiert sich für die Teilnahme am Übergangsritus der Visionssuche. Das ist ein Zeichen dafür, dass ein Abschnitt zu Ende geht – nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für Sie als Eltern. Wir hoffen, einige der Fragen, die das aufwirft, mit dem folgenden Text zu beantworten.

Ein paar Worte zu uns, den Hauptverantwortlichen der Visionssuche:

### Holger Heiten:

Dipl. Sozial Pädagoge, Gestalttherapeut, Psychotherapeut HpG. Verheiratet, Vater zweier Kinder. Freiberuflicher Prozessmoderator und Berater im Bereich Organisationsentwicklung. Ausgebildet als Visionssuche Leiter und in initiatischer Naturarbeit in der School of Lost Borders, Kalifornien, bei Foster & Little und bei H. & V. Nitschke. Ausbildungen im „Way of Council“, Ojai Foundation, bei Gigi Coyle und Marlow Hotchkiss und in „Paar- Council“ bei Amber McIntyre und David Jessup. Gemeinsam mit Ehefrau Gesa Heiten Gründer und Leiter des Eschwege Instituts, der Weiterbildungsakademie Campus Peregrini und von Business Quest Network.

### Werner Pilz:

Prozessbegleiter, freier Dozent an einer Waldorfschule, Leiter und Begleiter in verschiedenen Formaten nichtformalen Lernens, freier Autor und Redakteur. Verheiratet, Vater zweier Kinder. Ausgebildet als Visionssuche Leiter an der School of Lost Borders, Kalifornien, und bei H. & V. Nitschke. Fortbildungen als Council-Facilitator bei Gigi Coyle und Marlow Hotchkiss. Mitglied im Arbeitskreis für Initiation und Prozessbegleitung (a.i.p.) sowie in der Learning Partnership for Creative Sustainability (LPCS). Leitung in verschiedenen Formaten non-formalen Lernens.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie Fragen haben. Wenn Ihr Kind an der Visionssuche teilnimmt, liegt uns daran, dass Sie dabei ein sicheres Gefühl haben können. Die meisten Fragen hoffen wir mit den folgenden Informationen bereits beantworten zu können:

Die Visionssuche findet im Jahr **2014** zu folgendem **Termin** statt: **17. bis 26.07.2014**

Sollten Sie bisher noch nichts über Sinn und Inhalt einer Visionssuche gehört haben, beachten Sie bitte den „**Brief an die Eltern**“, den Info-Text „**Visionssuche, was ist denn das?**“ und ggf. die „**Anmeldung und ggf. Einwilligung bei Minderjährigkeit**“, am Ende dieses Schreibens!

Wenn Sie über Visionssuche und speziell diese Veranstaltung schon informiert sind, können wir an dieser Stelle schon zu der Frage weitergehen, was Sie in dieser Zeit tun können?

Besonders die respektvolle Loslösung vom Elternhaus und das Finden von neuen und angemessenen Beziehungsnormen fällt den Jugendlichen als auch den Eltern oft schwer. Dieser notwendige Vorgang in der Entwicklung Ihres Kindes, aber auch im lebendigen Wandlungsprozess Ihrer Familie, gelingt leichter, wenn beide Seiten, Eltern und Jugendliche, gleichzeitig ihre Hausaufgaben machen.

Zu Beginn der Veranstaltung, am Nachmittag des 17. Juli um 15:00 Uhr, werden wir, am Veranstaltungsort „Eschwege Institut“, eine kurze Loslösungs-Zeremonie durchführen. Die Jugendlichen werden dort symbolisch, als Kind, Abschied von ihren Eltern nehmen können. Das Ritual besagt, dass sie nicht wieder als Kind zurückkehren werden, sondern als junge Erwachsene. Sollten Sie als Eltern Ihr Kind persönlich zum Veranstaltungsort bringen, würden wir Sie dabei auch persönlich mit einbeziehen. Wenn nicht, wird Ihr Kind dieselbe Zeremonie in symbolischer Weise durchlaufen. Die Leiter der Visionssuche, Holger Heiten & Werner Pilz, werden Ihr Kind danach

(etwa 20 min.) in ritueller Weise von Ihnen übernehmen und mit dem 10-tägigen Visionssuche-Prozess beginnen.

Sollten Sie zu Beginn des Prozesses keine Zeit haben, dabei zu sein, so gibt es noch folgende weitere Gelegenheiten, im weiteren Verlauf eine Rolle zu spielen. Denn zum Ende des 10-tägigen Prozesses der Visionssuche laden wir Sie zu zwei besonderen Momenten ein:

- Einmal, so Sie diese Zeit erübrigen können, zum 24. Juli um 18 Uhr am Eschwege Institut. Wir werden Sie dort abholen und mit ins sogenannte Basis Lager im Wald nehmen. Dort können Sie, wenn Sie möchten, Ihr Zelt aufschlagen.

Bitte denken Sie daran sich für diese Zeit selber etwas zu Essen mitzubringen. Früh morgens am 25. Juli, noch vor Sonnenaufgang (an diesem Tag um 5:13 Uhr), werden wir Sie wecken, damit Sie gemeinsam mit uns Zeuge werden können, wie die jungen Erwachsenen morgens aus ihrer 3-tägigen Zeit in der Wildnis zurückkehren. Direkt danach nehmen wir die jungen Leute wieder unter unsere Fittiche. Sie, als Eltern, könnten sich ab diesem Moment die Zeit mit wandern oder ruhen vertreiben.

- Der andere und bedeutendere Moment, den Sie nicht versäumen sollten, ist der Nachmittag des 25. Juli um 14:00. Dann bieten wir eine Elternrunde im Eschwege Institut an, in der zwei Themen im Mittelpunkt stehen werden: Zum Einen Ihr eigener Anteil am Loslösungsprozess von Ihrem Kind und zum Anderen die Vorbereitung auf Ihre Teilnahme an den feierlichen Runden, in denen die jungen Leute ihre Erlebnisberichte erzählen werden.

Die Erfahrungsberichte der Visionssuche werden dabei von den Leitern feierlich gehört und vertieft. Sie als Eltern, werden dann wissen, wann der richtige Moment ist, ihrem Kind Ihren Segen zu geben. Eine seltene und wertvolle Gelegenheit, die das Alltags-Leben sonst kaum bietet. Vielleicht möchten Sie Ihrem Kind zu diesem Anlass ein passendes Geschenk oder Andenken überreichen.

Die Erzählrunden werden einmal am Freitagnachmittag dem 25.07. ab etwa 16:00 bis etwa 19:00 Uhr und am Samstag dem 26.07. ab etwa 9:00 bis etwa 13:00 Uhr dauern. Danach werden die jungen Leute noch, getrennt von Ihnen, auf die besondere Rückkehr in den Alltag vorbereitet werden, bevor die gesamte Veranstaltung zum frühen Abend enden wird. Evtl. sind Sie ja dann noch da und nehmen Ihren Sohn oder Ihre Tochter wieder mit nach Hause.

Da für die Teilnahme an diesem Ereignis eine Übernachtung nötig ist, bitten wir Sie uns rechtzeitig darüber in Kenntnis zu setzen, ob und mit wievielen Personen Sie eine Unterkunft benötigen. Wir kümmern uns dann um Zimmer, die im Schnitt 15,- € pro Person, ohne Frühstück, kosten. Bitte sorgen Sie selbst für Ihre Verpflegung, oder nutzen Sie die örtliche Gastronomie. Optimal wäre es, wenn pro Jugendlichen nicht mehr als zwei Personen teilnehmen würden.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Bis dahin verbleiben wir mit den besten Wünschen

Holger Heiten & Werner Pilz

---

### **Verbindliche Anmeldung**

Bitte an das Eschwege-Institut, Hinter den Höfen 10, D-37276 Meinhard, per Fax an 05651 952144, oder per E-mail an [info@eschwege-institut.de](mailto:info@eschwege-institut.de) senden

- Ja, ich / wir würden als Eltern / Angehörige teilnehmen ( Zahl der Personen: ..... ) und
- brauchen eine Unterkunft für die Nacht vom 25. auf den 26. Juli.
- wollen am 24. Juli für die Waldübernachtung dabei sein
- wollen lediglich am Nachmittag des 25. sowie dem Vormittag des 26. Juli dabei sein

Name:.....; Geburtstag:.....;

Anschrift:.....;

E-Mail:.....; Tel.:.....

## **An die Eltern**

Ursprüngliche Quelle des folgenden überarbeiteten Textes ist ein Auszug aus: School of Lost Borders, Steven Foster and Meredith Little, Erwachsenwerden in der Wildnis, Visionsuche für Jugendliche (S.73-75), Übersetzung: Max Peschek, Haiko Nitschke

Die Anmeldung Ihres Kindes für eine Visionsuche ist ein Zeichen dafür, dass er oder sie es ernst meint mit der eigenen Zukunft und mit der kommenden Trennung von dem Elternhaus. In einem sehr bodenständigen Sinne ist diese Entscheidung zur Teilnahme auch ein Gradmesser Ihrer Fähigkeit als Eltern, Ihr Kind auf Reife vorzubereiten.

Ohne Ihre Fürsorge und Anleitung hätte Ihr Kind vielleicht nicht ins Auge gefasst, solch eine Herausforderung anzunehmen wie die, drei Tage und Nächte alleine und ohne Essen in der Wildnis zu leben. Vielleicht möchten Sie sich verbeugen.

Vielleicht spüren Sie auch eine gerechtfertigte Unruhe über dieses Vorhaben, insbesondere wenn es „aus blauem Himmel“ angekündigt wird. Sie haben vermutlich eine Vielzahl von Fragen, die beantwortet sein wollen. Bestimmte Ängste könnten es notwendig machen, dass Sie sich diesen Fragen recht behutsam annähern.

Es ist wichtig, dass Sie Ihre Ängste ernst nehmen und angemessene Antworten auf Ihre Fragen erhalten. Ein gewisses Maß an Risiko spielt mit. Größe und Umfang dieses Risikos müssen klar gesehen werden. Der beste Weg, das Risiko einzuschätzen, ist die sorgfältige Lektüre des Visionsuche-Handbuchs (Anmerk: es kann gegen eine Gebühr von 12,- € + Porto beim Eschwege Institut bestellt werden). Es wurde geschrieben von einem Mann und einer Frau, die fünf Kinder und sieben Enkelkinder haben. Drei ihrer eigenen Kinder haben die Visionsuche auf sich genommen, um so ihren Übergang ins Erwachsensein zu markieren. Einer ist ein beliebter Hausarzt geworden, ein anderer wurde ein Umwelt-Botaniker, der alte Militärbasen mit einheimischer Flora wiederbelebt. Die dritte ist noch auf der Hochschule und studiert im Ausland im International Honors Program.

Ich hätte meine Kinder niemals gehen lassen, wäre ich nicht sicher gewesen, dass sie bereit waren, den (überwiegend nur in der Vorstellung existierenden) Gefahren einer Visionsuche zu begegnen. Natürlich hatte ich meine eigenen Vorbehalte hinsichtlich ihrer Fähigkeiten, da hinaus zu gehen und für sich selbst zu sorgen. Am Ende musste ich sie gehen lassen – in die Fürsorge der Lehrerin und Führerin, die ich am meisten respektiere: Mutter Natur. Die verantwortlich waren für ihr Wohl, haben gut für sie gesorgt. Ihre Leben sind dem Prinzip verpflichtet, die jungen Menschen in ihrer Obhut, sicher vom einsamen Fasten zurück zu bringen. Ihre Professionalität war makellos. Sie können wohl gleiches erwarten.

Wenn Ihre Ängste anhalten, gibt es keinen Grund, warum Sie die Leiter nicht kontaktieren sollten. Beruhigen Sie Ihre Ängste, indem Sie ihnen sehr eingehende Fragen stellen. Die Leiter sollten in 1. Hilfe qualifiziert sein und angemessene Notfall-Maßnahmen vor Ort organisiert haben. Sie haben das Recht zu erwarten, dass sie in Schulen und bei Lehrern von gutem Ruf ausgebildet wurden. Sie haben auch das Recht, nachzufragen, ob sie selbst die Erfahrung einer Visionsuche gemacht haben oder nicht, und was nach ihrer Meinung die wichtigsten Aspekte dieser Erfahrung sind. Es gibt keinen Ersatz für persönlichen Kontakt mit den Leitern bevor Ihr Kind teilnimmt.

Ihre persönliche Beteiligung hängt von einer Reihe von Faktoren ab, einschließlich Ihres eigenen Zeitplans. Unsere Erfahrungen zeigen, dass je mehr die Eltern interessiert sind, desto mehr Nutzen für das ganze System entsteht. Möglicherweise fühlen Sie sich in einen Strudel von Aktivitäten hineingezogen, die über Ihre Erfahrungen hinausgehen. Am besten halten Sie sich soweit als möglich raus. Ihr Kind wird ermutigt, es auf eigene Faust zu schaffen. Der Grad Ihrer Unterstützung hängt von Ihren eigenen Erwartungen ab, was er oder sie für sich selbst regeln oder nicht regeln kann. Wenn es vernünftig ist zu denken, dass dies oder jenes auch ohne Ihre Hilfe getan werden kann, dann soll es so sein. Zweifellos können Sie Ihrem Kind hin und wieder einen bestimmten Gefallen tun. Aber am Ende sollten Sie zufrieden sein, dass Ihr Kind sich so unabhängig wie möglich vorbereitet hat.

Wenn die Jugendlichen von der Visionsuche zurückkehren, wird üblicherweise ein **„Rat der Ältesten“** einberufen, in dem die Geschichten der Schwellenzeit erzählt werden.

In unseren Gruppen sind üblicherweise Verwandte, geliebte Menschen, insbesondere Eltern bei diesem „Geschichten-Erzählen“ anwesend.

Ein bedeutender Schritt auf dem Weg des Erwachsenwerdens wurde getan. Sie als Eltern werden ermutigt, auf die Geschichte ihres Kindes zu antworten. Der Zweck des Ältestenrats liegt darin, diese Geschichte zu bezeugen und zu bekräftigen, eine Geschichte, die lebensnotwendiges Material für einen jungen Menschen enthält, der sich seinen Weg durch die Wildnis der modernen Zivilisation bahnt.

Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass Sie eingeladen werden, dem Rat der Ältesten beizuwohnen. Gehen Sie hin, wenn es Ihnen irgendwie möglich ist. Sie werden andere Eltern treffen mit der gleichen Art von Kindern wie Ihres. Es gibt nichts Schöneres als die Geschichten derer zu hören, die von der Schwellenzeit zurückgekehrt sind. Die Geschichten werden große Weisheit, Leidenschaft und Wahrheit in sich tragen. Irgendwann sind Sie an der Reihe zu sprechen. Sie werden direkt zu Ihrem Kind sprechen und diesem – traditionell als heilig betrachteten – Ereignis Ihre eigenen Worte der Weisheit hinzufügen. Erinnern Sie sich an Ihre eigene Jugend, an die Erfahrungen, die Sie gesucht haben, um sich selbst ins Erwachsensein zu initiieren. Und bringen Sie genügend Taschentücher mit.

Der Rat der Ältesten bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihrem Kind – das nun mehr ist als ein Kind – neue Rechte und Verantwortungen zu übertragen. Sie können nun sicherlich reifere Einstellungen und Verhaltensweisen erwarten, obwohl es auch erlaubt sein muss, hin und wieder in alte Gewohnheiten zu verfallen.

So lange, wie junge Menschen in der gleichen Umgebung – zuhause – bleiben, wird es noch ziemlich schwierig sein, großartige Veränderungen im Verhalten zu erzielen. Erwarten Sie also keine Wunder oder eine tiefgehende Wandlung des Charakters. Stürme, die vor der Visionssuche bliesen, können auch hinterher wieder losbrechen. Diese Stürme werden sich vielleicht erst dann legen, wenn er oder sie das Elternhaus verlassen hat und auf eigenen Füßen steht.

Die Person, die nach der Visionssuche zurückkehrt, ist offener und verletzlicher, bewusster über die wichtige Rolle, die Sie für ihn oder sie gespielt haben. Sie werden einen Ausdruck von Liebe und Respekt auf sich zukommen sehen. Niemand kann dem Kandidaten für das Erwachsensein das nehmen, was er erlebt hat. Es gab Einsicht, Selbsterkenntnis und die Entdeckung persönlicher Kraft. Alleine dafür hat Ihr Kind es schon verdient, Mann oder Frau genannt zu werden. Es muss ermutigt werden, auf solche Weise weiterzuleben.

Dies ist für Sie evtl. auch ein wichtiger Zeitpunkt, sich selbst nach der Visionssuche Ihres eigenen Lebens zu fragen. Nach Jahren, in denen wir vor uns hin trotten, neigen wir dazu, unser Gefühl für unsere eigene Lebensaufgabe zu vergessen, unsere eigenen Antworten auf die Frage, warum wir auf diese Erde gekommen sind.

## **Empfehlenswerte Literatur**

### **DVD**

#### **School of Lost Borders**

#### **Erwachsenwerden in der Wildnis Visionssuche mit Jugendlichen**

Dokumentar-Film mit Untertiteln, ca. 80 min.

Dieser berührende Film dokumentiert den Ablauf einer Visionssuche, wie sie von **Meredith Little** und **Steven Foster** an der School of Lost Borders in Kalifornien seit 30 Jahren praktiziert wird.

Der einfühlsame, unaufdringliche Film lässt vor allem die jungen Menschen sprechen. Er zeigt ihre geistige und körperliche Vorbereitung auf die Visionssuche und die angemessene Begleitung durch initiations-kundige Erwachsene. Er dokumentiert die tiefe Wandlungserfahrung beim einsamen Fasten in der Wüste und nimmt teil an der Rückkehr der jungen Erwachsenen und ihrer ersten Wiederbegegnung mit den Eltern.

Erhältlich über: AUDITORIUM NETZWERK Verlag, Mediathek und Archiv für audiovisuelle Medien

Hebelstr. 47 , D-79379 Müllheim/Baden , Verkehrsnummer: 27346 , Tel. 0049 (0)7631/93 86 9-0

Fax 0049 (0)7631/93 86 9-29 , E-Mail: [info@auditorium-netzwerk.de](mailto:info@auditorium-netzwerk.de) , Web: [www.auditorium-netzwerk.de](http://www.auditorium-netzwerk.de)

(hier das Suchwort Erwachsen werden eingeben)

### **Buch**

Steven Foster & Meredith Little - **Visionssuche. Sinnsuche und Selbstfindung in der Wildnis**,

ist in neuer Auflage und Ausstattung erschienen. Unter folgendem Link finden Sie nähere Informationen und eine Leseprobe aus dem Buch: <http://www.arun-verlag.de/arun/neuheiten/index-neu.html>

## Visionssuche, was ist denn das?

Die Visionssuche ist eine sehr alte und in unterschiedlicher Gestalt in allen Kulturen der Welt bekannte Methode der Sinnsuche und Selbstheilung.

„Gehe in die Wildnis, segne Dich selbst und erfahre, was getan werden muss.“

Steven Foster und Meredith Little haben ausführliche kulturelle Studien zu Initiations- und Übergangsriten betrieben und haben von nordamerikanischen Indianern gelernt. Mit ihrer theoretischen und praktischen Arbeit haben sie den archetypischen Kern der Visionssuche für uns sichtbar und diesen Übergangsritus für Menschen der westlichen Industriekultur praktisch zugänglich gemacht. Mehrere tausend Menschen aller Hautfarben und verschiedenster Glaubensanschauungen haben sich unter ihrer Anleitung in die Wildnis begeben.



Anthropologisch gesehen ist die Visionssuche ein Übergangsritus, ein Übergang zum nächsten Stadium im Leben. Er beinhaltet immer ein „Leerwerden“ von Altem und ein sich „Öffnen“, für das Neue und noch Unbekannte.

Visionssuche ist die uralte Art, den gewohnten Schutz der Gemeinschaft und die vielen Ablenkungen des Alltags, hinter sich zu lassen, und sich, nur mit dem Nötigsten ausgerüstet, für einige Tage, allein und fastend in die Wildnis zurückzuziehen.

Dort werden die Teilnehmer/innen in wilder Einsamkeit, ohne die Möglichkeit, sich mit Essen, Lesen, Musik hören, oder ähnlichem abzulenken, sich selber begegnen. Sich dieser, für manche furchterregenden Begegnung zu stellen, ist zweifellos ein wertvoller und würdiger Test ihres Charakters, und der Art, wie sie als Frau oder Mann sind.

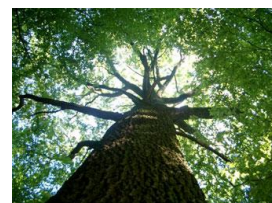
Durch die Einfachheit und die Abwesenheit von überflüssigem Input, werden die Teilnehmer/innen mit den Tagen, nicht nur im Magen, sondern auch im Geiste, leer werden und um diese Leere geht es. Denn erst wenn ein Gefäß leer ist, kann es mit Neuem gefüllt werden und erst wenn man aufhört, sich den Kopf zu zerbrechen, was man mit dem Leben anfangen will und man ganz still wird, kann einem das Leben einmal darüber informieren, was es mit uns anfangen will.

Solche Information, solch eine Einsicht, nennen wir eine Vision, sie ist für uns nichts weiter, als zu wissen, was als nächstes zu tun ist – was für viele schon ein wesentlicher Schritt vorwärts ist.

Eine Visionssuche ist die ideale Gelegenheit, sich in seiner ganz eigenen Form von seinen Eltern und von der alten Rolle des noch nicht selbstverantwortlichen Kindes, zu lösen.

Es ist auch ein ebenso uralter Vorgang, dass die Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten, zum Ende der Visionssuche eingeladen werden (so der betreffende Jugendliche dem zustimmt). Sie werden Zeuge sein, wenn die Teilnehmer/innen, als erneuerte Personen ihre Geschichten im Kreis der Gruppe und der Leiter erzählen.

Da solche Übergangsriten schon immer die Geschichte menschlichen Zusammenlebens begleiteten, sind sie tief in der menschlichen Natur verankert. So begegnen sie einem als das Grundmuster fast aller Märchen und Helden-Mythen, in denen auch jeweils die Hauptfigur der Geschichte, alles Alte und Gewohnte hinter sich lassen muss, um in etwas Neues und Unbekanntes vorzudringen.



Meist folgt sie dabei einer Art Ruf, muss gewisse Prüfungen bestehen, erhält die Hilfe von Helfern in der Natur und muss fast immer der Begegnung mit etwas Furchterregendem, mit einem Schatten oder einem Drachen bestehen. Ist diese Hauptprüfung bestanden, so findet der / die Kandidat/in das Elixier oder den Schatz, meist hinter diesem Drachen, der ihn bis dahin bewachte. Erst jetzt weiß der / die Kandidat/in, dass es dieses Elixier war, um dessen Willen sie einst ausgezogen war. Wenn der Held oder die Heldin solcher Mythen, dieses Elixier zu ihren Leuten zurück bringt, dann kommt er / sie nicht mehr als die Person zurück, die sie vorher war. Der Junge kehrt als Mann, das Mädchen als Frau, der Prinz als König, die Prinzessin als Königin zurück. So wird es, auf eine eigene Weise, auch bei den Teilnehmer/innen einer Visionssuche sein.

## Der Ablauf



Die ersten vier Tage bereitet man sich innerlich und äußerlich vor, wird vertraut mit dem Gelände, übt Sicherheitsregeln und geht durch einen intensiven Prozess, der einem hilft, so etwas wie seine „königliche Natur“ zu erkennen und für sich anzunehmen. Diese Zeit verbringt man im Naturfreundehaus nahe dem Eschwege Institut, in dessen Gruppenraum wir uns täglich treffen. Danach gehen die Teilnehmer/innen drei Tage und Nächte hinaus, um allein in der Wildnis zu fasten. Die Leiter der Gruppe

werden in einem für die Teilnehmer/innen leicht erreichbaren Basislager, Tag und Nacht Wache halten.

Wenn die Teilnehmer/innen aus der Wildnis zurückkommen und danach zum Eschwege Institut zurückgekehrt sind, werden sie sich zunächst ausruhen. Nachmittags werden die Jugendlichen in feierlicher Runde ihre Geschichte erzählen. Ein Rat von Älteren wird ihnen zuhören. Auch die Eltern können dabei sein. Am Ende wird es darum gehen, wie die Teilnehmer/innen ihre Vision in ihrem alltäglichen Leben werden umsetzen können.

## Ein wesentlicher Schritt in den Fußstapfen unserer Vorfahren

Wer seine Grenzen erweitern will, ohne Drogen, nur mit Hilfe der Kraft, die in ihm steckt und die er in der Natur finden kann, dem könnte dieses „Alleine, leer und verletzlich in der großen wilden Natur sein“ das Wachstums-Ereignis sein, nach dem er sucht.

Es lohnt sich, einmal die Tatsache zu betrachten, dass genau diese oder eine sehr ähnliche Erfahrung für tausende von Jahren ein Übergangsritus der Menschheit ins Erwachsensein war.

Unzählig viele junge Menschen aus allen Kulturen und Zeiten haben schon vor uns genau diese Erfahrung auf sich genommen, um ihre Kindheit hinter sich zu lassen.

Auch unsere eigenen Ur-Vorfahren gingen so hinaus in die Wildnis, genau wie auch Buddha, Jesus und Mohammed es bei anderen Übergängen taten.

Wer es tut, bei dem wird es für den Rest seines Lebens einen Eindruck hinterlassen. Er wird diese Erfahrung wie einen Schmuck innen tragen, und man wird sie in seinen Augen sehen können, in seinen Handlungen, in der Frau oder dem Mann, die oder der sie oder er sein wird.

## Ortsbeschreibung

Unweit vom Institut in Hessen, dem waldreichsten Bundesland, erstreckt sich eine „Caspar David Friedrich-Landschaft“, wie man sie in Deutschlands Mitte schon gar nicht mehr vermuten würde.

Diese weite verschlafene Landschaft, mit ihren nahezu menschenleeren Wäldern und Wiesen, wurde vom hungrigen Tourismus bisher völlig übersehen, bzw. wieder vergessen und bietet wohl eine der besten Möglichkeiten, in heimischen Wäldern zu einer Visionssuche aufzubrechen.

So ist das Visionssuche-Gebiet auch ein abgeschiedenes, sanft hügeliges Gelände mit altem Eichen-Buchenwald sowie eingestreuten Feldern und Lichtungen. Zu dem großen Wildbestand gehören auch Besonderheiten wie Uhu, Luchs, Wildkatze, Wanderfalke, Schwarzstorch und Waschbär.



Wir halten es für wichtig, einen solch intensiven Übergangsprozess wie die Visionssuche, möglichst auch in heimischen Wäldern anbieten zu können, wenngleich es aus klimatischen Gründen leider nur im Sommer möglich ist.

Zur Zeit unsrer Vorfahren war Mitteleuropa zu etwa 80 bis 90 % mit Wald bedeckt. Dieser Lebensraum hat die Art unserer Sprache und unsere Kultur stark beeinflusst und noch heute sind wir in kollektiv unbewusster Weise mit dieser seelischen Urlandschaft verbunden, in

der die damals selbstverständlichen Übergangsrituale unserer Vorfahren stattfanden

## Aus dem Visionssuche-Handbuch

„Die moderne technokratische Kultur initiiert ihre Jugend nicht mehr. Sie stellt keine Erfahrung zur Verfügung, durch die junge Menschen durch die dunkle Nacht der Prüfung in die Freiheit und Verantwortung des Erwachsenseins gelangen können. Sie hat Dir keinen öffentlich anerkannten Durchgang angeboten, der so beängstigend war, dass Du gezwungen gewesen wärest, Dein eigenes Licht anzuzünden um sehend zu werden...“

„Du musst nicht das Verhalten so vieler „Erwachsener“ verantwortlich machen für Deinen Zustand. Du bist immer noch Herr Deines eigenen Schicksals. Und Dein Ziel ist Reife. Du befindest Dich auf genau dem Weg, die Person zu werden, die Deine wildesten Träume über Dich selbst, über Deine Liebe für Dich selbst, für die Menschheit, für die Erde, erfüllen wird. Und Du weißt, dass die Straße lang und steinig ist, dass kein einfacher Weg zur Erleuchtung führt, dass Du immer im Prozess des wirklich Erwachsenwerdens sein wirst, wahrhaft menschlich, voll bewusst über Deine Aufgabe in diesem Leben.“

Steven Foster und Meredith Little (School of Lost Borders, USA)

## **Aus zwei Erfahrungsberichten**

„Ich sah einen hellen, feurigen Ball. Er hatte ein schwarzes Loch in der Mitte. Ich spürte mein ganzes Sein auf das Loch zielen, wie wenn ich angesaugt würde. Ich ging hinein. Schwärze um mich herum. So friedlich. Das Gefühl, empfangen und angenommen zu sein. Ich öffnete meine Augen. Ich war hier auf der Erde! Mir wurde klar, dass dieses Bild meinen Übergang symbolisierte. Ich wurde in diese aufregende, schöne, hässliche, gefährliche, empfangende Welt hineingeboren.“  
Claudia, 17 Jahre

„Heute habe ich meinen Kreis gemacht und mir selbst den Namen „Einsamer Stein unter den Anderen“ gegeben... Später am Nachmittag sang ich meinen Namen und lief um meinen Kreis herum. Dadurch bekam mein Name mehr Tiefe und Bedeutung. Nachdem ich um meinen Kreis herumgelaufen war, musste ich aufhören, weil ich mein Gleichgewicht zu verlieren begann. Als ich zu meinem Platz kam, der das ganze Tal überblickt, fing ich wieder an zu singen. Ich begann zu weinen, trotzdem sang ich weiter. Mein Name symbolisierte meinen Schnitt durch die Verbindung mit meinen Eltern und machte mich zu einem für sich stehenden und einzigartigen Menschen.“  
Sue, 17 Jahre

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen die wichtigsten Ihrer Fragen beantwortet haben zu können, und verbleiben herzlichst,

**Holger Heiten & Werner Pilz**



# Anmeldung und ggf. Einwilligung bei Minderjährigkeit

Bitte an das **Eschwege-Institut, Hinter den Höfen 10, D-37276 Meinhard**, per Fax an 05651 952144, oder per E-mail an [info@eschwege-institut.de](mailto:info@eschwege-institut.de) senden

**Ich melde mich / mein Kind hiermit verbindlich für folgende Veranstaltung an:**

Veranstaltung:.....vom.....bis.....;

Name:.....; Geburtstag:.....;

Anschrift:.....;

E-Mail:.....; Tel.:.....

Die Anmeldung wird nach Anzahlung von 100,- € auf das Konto von H & G Heiten, Nr.: 900 894, BLZ: 522 500 30, Sparkasse Werra / Meissner, (IBAN: DE 655 22500 300 000900 894, SWIFT-BIC. Code:HELADEF1ESW) verbindlich. Bitte unbedingt den eigenen Namen und die Kursbezeichnung als Kennwort benutzen. Der Restbetrag der Kursgebühr, ist spätestens eine Woche vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen oder nach Absprache mit uns, bar zu bezahlen.

Wichtig: Die zuzügl. Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind unbedingt bar vor Ort zu bezahlen. Sie erhalten die Anmeldebestätigung und Unterlagen zur Vorbereitung.

**Änderungsvorbehalt:** Unplanmäßige Änderungen (z.B. wegen Ausfall von Seminarpersonal oder sachlichen Hindernissen) behalten wir uns vor. Selbstverständlich werden wir Sie über notwendige Änderungen unverzüglich informieren. Muss ausnahmsweise eine Veranstaltung abgesagt oder verschoben werden, erstatten wir ihnen die bisher geleisteten Zahlungen. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, außer in Fällen vorsätzlicher o. grobfahrlässigen Verhaltens der Institutsleiter o. ihrer Erfüllungsgehilfen.

**Teilnahmebedingungen:** Bei Rücktritt mehr als 6 Wochen vor der Veranstaltung, erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 30,- €. Bei Rücktritt weniger als 6 Wochen vor der Veranstaltung verfällt die Anzahlung. Bei Rücktritt innerhalb von vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung wird der gesamte Seminarkostenbeitrag fällig, soweit kein/e Ersatzteilnehmer/in nachrücken kann.

Mit meiner Anmeldung erkläre ich, dass ich / mein Kind, auf eigene Verantwortung teilnehme / teilnimmt und aus eventuellen Folgen keine Ersatzansprüche gegen den Veranstalter, seinen Gruppenleitern oder sonstigen Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen herleiten werde, es sei denn, diese hätten vorsätzlich grobfahrlässig gehandelt. Für von mir / meinem Kind verursachte Schäden komme ich selber auf. Ich nehme zur Kenntnis, dass meine Teilnahme / die Teilnahme meines Kindes, kein Ersatz für medizinische oder psychiatrische Behandlung ist. Falls ich mich / mein Kind sich in einer solchen befinde / befindet, werde ich meine Teilnahme / die Teilnahme meines Kindes, mit meinem / seinem Arzt u./o. Therapeuten sowie mit der Seminarleitung besprechen.

Datum:..... Unterschrift:.....

Bei Minderjährigen Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, Unterschrift:.....

Ich nehme / unser Kind nimmt folgende Medikamente:.....

Ich / unser Kind leide / leidet an folgenden Krankheiten, Unverträglichkeiten o.ä.:.....

Als Erziehungsberechtigte sind wir bei evtl. notwendiger Kontaktaufnahme auf folgendem Wege zu erreichen: